

## **DIENSTAG DER 7. OSTERWOCHE**

### **Eröffnungsvers**

**Offb 1, 17-18**

ich bin der Erste und der Letzte und der Lebendige. Ich war tot, doch ich lebe in Ewigkeit. Halleluja

### **Tagesgebet**

Allmächtiger und barmherziger Gott,  
sende den Heiligen Geist auf uns herab. Er wohne in uns und mache uns zum Tempel seiner Herrlichkeit. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

### **Erste Lesung**

**Apk 20, 17-27**

#### **Lesung aus der Apostelgeschichte**

In jenen Tagen schickte Paulus von Milet aus jemand nach Ephesus und ließ die Ältesten der Gemeinde zu sich rufen. Als sie bei ihm eingetroffen waren, sagte er: Ihr wisst, wie ich vom ersten Tag an, seit ich die Provinz Asien betreten habe, die ganze Zeit in eurer Mitte war und wie ich dem Herrn in aller Demut diene unter Tränen und vielen Prüfungen, die ich durch die Nachstellungen der Juden erlitten habe, wie ich nichts verschwiegen habe von dem, was heilsam ist. Ich habe es euch verkündigt und habe euch gelehrt, öffentlich und in den Häusern. Ich habe Juden und Griechen beschworen, sich zu Gott zu bekehren und an Jesus Christus, unseren Herrn, zu glauben. Nun ziehe ich, gebunden durch den Geist, nach Jerusalem, und ich weiß nicht, was dort mit mir geschehen wird. Nur das bezeugt mir der Heilige Geist von Stadt zu Stadt, dass Fesseln und Drangsale auf mich warten. Aber ich will mit keinem Wort mein Leben wichtig nehmen, wenn ich nur meinen Lauf vollende und den Dienst erfülle, der mir von Jesus, dem Herrn, übertragen wurde: das Evangelium von der Gnade Gottes zu bezeugen. Nun aber weiß ich, dass ihr mich nicht mehr von Angesicht sehen werdet, ihr alle, zu denen ich gekommen bin und denen ich das Reich verkündet habe. Darum bezeuge ich euch am heutigen Tag: Ich bin unschuldig, wenn einer von euch allen verloren geht. Denn ich habe mich der Pflicht nicht entzogen, euch den ganzen Willen Gottes zu verkünden.

### **Antwortpsalm**

**Ps 68 (67), 10-11.20-21 (R: 33a.b)**

**R – Singt für Gott. Singt und spielt für den Herrn – R**

**VII. Ton**

Gott, du ließest Regen strömen in Fülle  
und erquicktest dein verschmachtendes Erbland.  
Deine Geschöpfe finden dort Wohnung;  
Gott, in deiner Güte versorgst du den Armen - (R)  
Gepriesen sei der Herr, Tag für Tag!  
Gott trägt uns, er ist unsre Hilfe.  
Gott ist ein Gott, der uns Rettung bringt,  
Gott, der Herr, führt uns heraus aus dem Tod. - (R)

### **Ruf vor dem Evangelium**

**Vers: vgl. Joh 14, 16**

Halleluja. Halleluja. Ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben wird. Halleluja.

### **Evangelium**

**Joh 16, 5-11**

In jener Zeit erhob Jesus seine Augen zum Himmel und sprach: Vater, die Stunde ist da. Verherrliche deinen Sohn, damit der Sohn dich verherrlicht. Denn du hast ihm Macht über alle Menschen gegeben, damit er allen, die du ihm gegeben hast, ewiges Leben schenkt. Das ist das ewige Leben: dich, den einzigen wahren Gott, zu erkennen und Jesus Christus, den du gesandt hast. Ich habe dich auf der Erde verherrlicht und das Werk zu Ende geführt, das du mir aufgetragen hast. Vater, verherrliche du mich

jetzt bei dir mit der Herrlichkeit, die ich bei dir hatte, bevor die Welt war. Ich habe deinen Namen den Menschen offenbart, die du mir aus der Welt gegeben hast. Sie gehörten dir, und du hast sie mir gegeben, und sie haben an deinem Wort festgehalten. Sie haben jetzt erkannt, dass alles, was du mir gegeben hast, von dir ist. Denn die Worte, die du mir gegeben hast, gab ich ihnen, und sie haben sie angenommen. Sie haben wirklich erkannt, dass ich von dir ausgegangen bin, und sie sind zu dem Glauben gekommen, dass du mich gesandt hast. Für sie bitte ich; nicht für die Welt bitte ich, sondern für alle, die du mir gegeben hast; denn sie gehören dir. Alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, ist mein; in ihnen bin ich verherrlicht. Ich bin nicht mehr in der Welt, aber sie sind in der Welt, und ich gehe zu dir.

## Impuls

Eines meiner Lieblingsbücher ist ein kleines Taschenbuch mit blauem Einband. Darauf zu sehen: ein schwimmender Fisch und der Titel „Wie ein Fisch im Wasser“ (A. de Mello). Allerdings: ich habe dieses Buch noch nie gelesen. Das Titelbild genügt mir. Dieser Fisch, von allen Seiten umgeben mit Wasser, erinnert mich an ein warmes Bad, wundervolle Spaziergänge und vor allem: an die Liebe, an die Liebe Gottes. Wie oft hatte ich dieses Gefühl vor dem Allerheiligsten, hinab zu tauchen in SEINE Gegenwart. Blicke ich auf dieses Buch, dann weiß ich: Gott ist da. Seine Liebe umgibt mich.

Noch ein Zweites macht mir dieses Buch so kostbar: Ein lieber Freund hat es mir geschenkt. Mit ihm und seiner Gemeinschaft verbrachte ich wundervolle Stunden mit viel Gesang und Gebet. Er hat mir das Stundengebet erklärt und in mir die Liebe zu den Psalmen geweckt.

Liebe wird in Zeichen und Symbolen sichtbar gemacht und dadurch in gewisser Weise greifbar: ein Ring am Finger, ein Foto, ein unscheinbarer Gegenstand, das Sakrament der heiligen Eucharistie. Sie führen uns hinein in eine innige Verbundenheit, in eine Gemeinschaft, mit der wir untrennbar verbunden sind. „*Alles, was mein ist, ist dein, und was dein ist, ist mein; in ihnen bin ich verherrlicht*“, betet Jesus zu seinem Vater. Damit nimmt er alle Menschen, die zum Glauben an ihn gefunden haben, in die innige Verbundenheit zu seinem Vater hinein. Die kleine Hostie in unseren Händen ist Zeichen dieser Liebe, Zeichen unserer Gemeinschaft mit IHM und untereinander.

„Wie ein Fisch in Wasser“. In dem Altenheim, in dem ich einige Jahre ehrenamtlich als Seelsorgerin bestellt war, war es uns ein Anliegen, dass die ankommenden Bewohner ein „greifbares Stück Liebe“ aus ihrem Leben mitbrachten. Wir schlugen daher vor, ihre kostbarsten Erinnerungen und Gegenstände in eine kleine Schachtel zu legen und mitzubringen – und wenn es nur der letzte Zigarrenstummel einer geliebten Person war. Bis zu ihrem Lebensende sollten sie aus der Fülle ihres Lebens schöpfen können, sooft sie es wollten. „Wie ein Fisch im Wasser“. Obwohl nie gelesen, wird dieses Buch sicher in meine kleine Schachtel kommen. Was könnte es wohl bei Ihnen sein?

Eines ist gewiss: Über allem und in allem steht Gott, unser Vater. Er ist der, der alles umfasst und in sich verbindet. Gerhard Teerstegen beschreibt dies mit den wundervollen Worten (GL387, 5):

„Luft, die alles füllet,  
drin wir immer schweben,  
aller Dinge Grund und Leben,  
Meer ohn` Grund und Ende,  
Wunder aller Wunder:  
ich senk mich in dich hinunter.  
Ich in dir, du in mir,  
lass mich ganz verschwinden,  
dich nur sehn und finden.“

## Segen

So segne uns und alle, der Vater, der Sohn und der heilige Geist. Amen.

Sr. Petra Fiebelmann